



Albert-Ludwigs-
Universität
Freiburg

Deutsches Seminar –
Germanistische
Mediävistik

Abschlussbericht Lehrprojekt:

Going Medieval – Literatur und Kultur am Oberrhein

20.6.2015 – 10.7.2015, durchgeführt von

Prof. Dr. Martina Backes (Univ. Freiburg)
PD Dr. Stefan Seeber (Univ. Freiburg)
Prof. Dr. Kathryn Starkey (Stanford University)

Prof. Dr. Martina Backes

Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg

Tel. 0761/203-3228
Fax: 0761/203-3361

martina.backes@germanistik.uni-freiburg.de

www.uni-freiburg.de

Freiburg, 15.03.2017

In diesem Pilotprojekt haben erstmals Studierende aus Stanford (11) und aus Freiburg/Br. (19) gemeinsam ein Hauptseminar im Bereich der Germanistischen Mediävistik in Blockform absolviert. Ziel war es, zentrale Stofftraditionen der mittelalterlichen Literatur am Oberrhein zu erarbeiten und die diskutierten Fragestellungen in Exkursionen an Schauplätzen der mittelalterlichen Kunst und Kultur zu vertiefen und zu präsentieren. Dabei deckten die behandelten Gegenstände zeitlich, thematisch und methodisch breite Bereiche ab. Im Plenum, das jeweils durch einführende Vorlesungen der DozentInnen Backes, Starkey und Seeber eröffnet wurde, sowie ergänzend in einzelnen gemischten studentischen Arbeitsgruppen ging es sowohl um einzelne für den Oberrhein bedeutsame Autorenprofile (u.a. Konrad von Würzburg, Steinmar, Oswald von Wolkenstein, Sebastian Brant), um beliebte Gattungen (Alexanderroman, Legenden, mystische Viten, politische Dichtung rund um das Konstanzer Konzil, antijüdische Flugschriften), um Fragen von Text-Bild-Beziehungen (Malterer-Teppich, Totentanz, Konstanzer Parzival-Fresken, Straßburger Odilia-Teppich), aber auch um grundsätzliche Fragen nach den Bedingungen mittelalterlicher

- Buchproduktion (Materialität der Handschriftenkultur, Basler Papiermühle) oder der Darstellung von mittelalterlichem Wissen (am Beispiel der Entwicklung mittelalterlicher Kartographie von den *mappae mundi* bis zur Waldseemüller-Karte und modernen Darstellungen).

Obwohl die amerikanischen Studierenden flankierende Deutschkurse hatten, stellte sich schnell heraus, dass aufgrund der sehr unterschiedlichen Sprachniveaus auf amerikanischer Seite die Verständigung auf Englisch am besten funktionierte. Die Notwendigkeit, eigene Präsentationen auf Englisch zu formulieren und in der Gruppe auf Englisch zu diskutieren, wurde von den Freiburger Studierenden in der Feedback-Runde am Ende der Veranstaltung als besondere Herausforderung und als sehr lehrreich beschrieben. Zu den positiven Erfahrungen gehörten außerdem die intensiven interkulturellen Begegnungen mit Studierenden, für die „Mittelalter“ etwas völlig Fremdes darstellt (was zu einer intensivierten Auseinandersetzung mit den Wurzeln und Traditionen der eigenen kulturellen Vergangenheit führte), sowie das Lernen an und vor Objekten vor Ort auf den verschiedenen Exkursionen nach Basel, Straßburg und Konstanz sowie an ausgewählten Kulturstätten Freiburgs, das als besonders motivierend erlebt wurde.

Bei der Schulung durch Herrn Filipski, der in die von der e-learning-Stelle empfohlene Plattform „Paikka“ einführte, mussten wir allerdings feststellen, dass sich Paikka nach unserer Auffassung leider nicht für ein App-unterstütztes Lernen im universitären Raum eignet, da die Reichweite nur sehr begrenzt ist. Hier braucht es demnächst dringend andere Kooperationspartner. Um die erarbeiteten Informationen der Studierenden nicht in der Schublade verschwinden zu lassen, entschieden wir uns alternativ für die Erstellung von Beiträgen für eine Website

(vgl. <https://sites.stanford.edu/medievalfreiburg>).

Insgesamt war dieses gemeinsame deutsch-amerikanische Seminar für DozentInnen wie Studierende sehr arbeits- und zeitintensiv, aber es war eine Form des universitären Lehrens und Lernens, die für jeden von uns ungewöhnlich bereichernd war und die wir auf jeden Fall gern fortsetzen würden. Das Seminar hat zu einer sehr erfreulichen Intensivierung der Kontakte zwischen Stanford und Freiburg im Bereich der Germanistischen Mediävistik geführt. Drei unserer AbsolventInnen, die auch TeilnehmerInnen an diesem Seminar waren, haben mittlerweile ein Promotionsstipendium in Stanford erhalten,

- und Ende Mai 2017 bin ich zum Gegenbesuch nach Stanford eingeladen, um dort gemeinsam mit Prof. Starkey einen mediävistischen Workshop mit den amerikanischen Studierenden durchzuführen.

So war dieses internationale Lehrprojekt in vielerlei Hinsicht sowohl aus der Sicht der Studierenden als auch aus der von uns Lehrenden ein großer Erfolg, und wir würden uns wünschen, dass es in Freiburg auch in Zukunft die Infrastruktur (Stichwort: Arbeitsräume) und die finanziellen Mittel (vor allem für gemeinsame Exkursionen) gibt, die es für ein solches Lehrprojekt gemeinsam mit einer finanzstarken amerikanischen Universität braucht.

Wir möchten diesen äußerst lebendigen und nachhaltigen Austausch auf jeden Fall gern fortsetzen.



Prof. Dr. Martina Backes